

## Wintermarkt verzaubert

Der Dorfplatz in Heiningen wurde zu einem weihnachtlichen Markt.

**BACKNANG.** Bereits zum 17. Mal lud der Ortschaftsrat Heiningen Ende November zum Wintermarkt ein. Ab 14 Uhr gab es auf dem Dorfplatz und in der Dorfscheuer handgemachte Geschenke, leckere Köstlichkeiten und winterliche Spezialitäten. Besonders beliebt waren die kleinen weihnachtlichen Leckereien vom Ortschaftsrat Heiningen mit köstlichem Glühwein und Punsch. Die Jugendfeuerwehr WAHEMA verkaufte Würste vom Grill und Kaltgetränke. Es gab Suppe, Kaffee und Kuchen, Crêpes, frisch gebackene Waffeln und vieles mehr. Für die Kleinen, aber auch Großen gab es Stockbrot am offenen Feuer, welches die Freiwillige Feuerwehr angeboten hat. Die Landfrauen Heiningen boten unter anderem Gutsle „Gelee und Apfelbrot an. Ein besonderes Highlight war um 16 Uhr eine musikalische Unterhaltung mit weihnachtlicher Musik, die vom Musikverein Maubach vorgetragen wurde. In der Dorfscheuer gab es handgemachte Geschenke zu kaufen, von Adventskränzen bis zu Zimtsternen. Die zahlreichen Besucher genossen diese Auszeit in geselliger Runde bis 20 Uhr. Die festliche Stimmung und die vielen Leckereien machten den Markt zu einem tollen Ausflugsziel für die ganze Familie.

→ Von Joel Goller, Klasse 8c der Max-Eyth-Realschule



### Kommentar

#### „Du bist zu spät“

„Du bist zu spät“, ein Satz, den ich schon auswendig kann. Denn wie soll man auch pünktlich kommen bei unseren heiß geliebten und zuverlässigen öffentlichen Verkehrsmitteln? Man kommt mal drei Minuten zu spät, dann mal fünf Minuten, dann aber auch mal 30 Minuten. Klar gibt es manche, die nehmen das als Ausrede: „Meine Bahn kam zu spät“, dabei haben sie aber nur verschlafen. Aber es gibt auch viele Schüler, die pünktlich kommen wollen, die aber dann in der Kälte stehen und auf Bus oder Bahn warten. Und dann sollen wir mit den Öffis fahren, der Umwelt zuliebe. Man kann aber nicht darauf vertrauen, dass sie pünktlich kommen oder überhaupt kommen. Da ist es doch verständlich, wenn viele mit dem Auto fahren. Lieber zahle ich für das Fahren mit dem Auto mehr und komme relativ pünktlich. Aber sind Öffis überhaupt so billig? Die Preise steigen immer höher, der Preis des VVS-Jugendtickets BW stieg von 30,42 Euro auf 39,42 Euro. Dafür möchte man aber zumindest pünktlich kommen.

→ Von Lea Gieseke und Charlotte Schwietzer, Klasse 1BK1P1, Anna-Haag-Schule

### Zeitung in der Schule

Auf dieser Seite veröffentlicht die Backnanger Kreiszeitung Texte, die von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Projekts „Zeitung in der Schule“ – kurz Zis – eingesandt wurden. Die Redaktion der Backnanger Kreiszeitung übernimmt hierfür nur die presserechtliche Verantwortung.

# Die Druckerei der Backnanger Kreiszeitung

**Zeitung in der Schule** Jeden Tag wird sie von vielen Leuten gelesen. Doch wie kommen die Nachrichten und Berichte eigentlich in die Zeitung? Wir fragen direkt in der Druckerei der Backnanger Kreiszeitung nach. Ein Interview mit Daniel Barth.

#### Wann kam die erste Zeitung raus?

Die erste Zeitung war gar keine, sondern ein Intelligenz-Blatt. Dieses kam am 19. März 1832 raus.

#### Wie lange dauert es, die Zeitungen zu drucken?

Das ist abhängig von der Auflage. Alle Zeitungsverlage weltweit haben den Trend, dass die Auflagen zurückgehen. Das heißt, dass es weniger Abonnenten gibt, dass es weniger Leser gibt, und den gleichen Rückgang haben wir hier genauso. Wir haben jetzt, bei der derzeitigen Auflage, eine reine Druckzeit für die Titel Backnanger Kreiszeitung und Murrhardter Zeitung von zusammen anderthalb Stunden. Die Maschine zu rüsten und hinterher die Maschine zu putzen und zu warten, das nimmt auch noch mal einiges an Zeit ein.

#### Wie viele Zeitungen werden jeden Tag gedruckt?

Das variiert von Wochentag zu Wochentag etwas. Samstags ist immer die höchste Auflage. Wir sind jetzt bei der Backnanger Kreiszeitung bei zirka 11000 bis 12000 Exemplaren.

#### Wie hat sich der Druck im Lauf der Zeit verändert?

Der Druck hat sich von der Technologie her verändert und entwickelt. Bei Tageszeitungen ist klassischerweise der Offsetdruck am meisten verbreitet, weil hier vom Computer direkt auf eine Druckplatte belichtet werden kann, ohne dass was davorgesetzt werden muss. Früher hatte man Bleileitern – einzelne Buchstaben, die zu Wörtern und dann zu Sätzen, Abschnitten und dann zu Seiten zusammengesetzt wurden. Das war sehr aufwendig. Bis so eine Zeitung fertig



Ein Teil der Druckerei der Backnanger Kreiszeitung.

Foto: privat

war, hat ein Mitarbeiter sehr lange Buchstaben aneinandergereiht in einer Form, die dann in einen Metallrahmen gespannt wurde. Das wurde dann im Hochdruckverfahren eingefärbt und seitenweise gedruckt. Heutzutage ist es so, dass die komplette Zeitung, alle Seiten gleichzeitig, in einem Druckgang produziert werden kann, und die Druckherstellung, die geht direkt vom Computer auf die Druckplatte.

#### Wer ist hier für die Maschinen zuständig?

Die Verantwortung für den Standort übernimmt Daniel Barth. Er ist technischer Lei-

ter für die Abteilung, die sich um den Druck kümmert. In der Nacht gibt es einen Schichtleiter. Das ist ein ausgebildeter Drucker, der die Produktion leitet und schaut, dass alles so funktioniert, wie es soll.

#### Aus was besteht das Papier?

Die Zeitung besteht zu 100 Prozent aus Recyclingpapier.

#### Wie viele Mitarbeiter arbeiten hier?

Hier am Standort in Tag- und Nachtschicht nur noch zirka 40 Mitarbeiter. Wenn man die Redaktion, den Vertrieb, die Buchhaltung und so weiter dazunimmt: Am ande-

ren Standort kommen ungefähr noch mal 30 bis 40 Leute dazu. Wenn man die ganzen Zusteller mitzählen würde, das sind alle Zusteller plus Vertretungen, sind es 350 Personen.

#### Kann man Zeitungen auch personalisieren?

Im Digitaldruck ist Personalisierung ganz normal, bei der Zeitung ist es nicht möglich. Es gibt einen Frontcoversticker. Das ist ein Aufkleber, den kann man auf die Titelseite anbringen als Werbeträger und der kann personalisiert werden.

#### Wann sind hier die Arbeitszeiten?

Hier am Standort wird nur an zwei Stunden nicht gearbeitet, ansonsten ist immer jemand da. Es geht morgens um 7 Uhr los, die Beginnenden sind die Kollegen in der Haus-technik und der Kurierfahrer, der die fehlenden Zeitungen noch liefert. Dann gibt es noch die Tagschicht, da werden Anzeigen gesetzt. Das Redaktionsteam wird da auch betreut, der Seitenumfang wird festgelegt, das Blatt für morgen und übermorgen wird geplant und technisch angelegt im Redaktionssystem, sodass die Kollegen in der Redaktion, die etwas später anfangen, zirka ein bis zwei Stunden, sofort anfangen können. Am Abend kommen die Arbeiter für Druckplatten. Um 0 Uhr beginnt der Druck. Die Arbeiter, die in der Nacht drucken und den Versand begleiten, sind bis zirka 5 Uhr morgens da. Und dann kommen die zwei Stunden, in denen niemand da ist.

#### Wie viele Bezirke gibt es?

Es sind zirka 250 bis 300 Bezirke.

→ Von Emely Dreßler und Nele Lange, Klasse 8c der Max-Eyth-Realschule

## 40 Mann, eine Leiter, ein Schlauchwagen

Seit über 100 Jahren sorgt die Werksfeuerwehr bei Bosch für mehr Sicherheit im Unternehmen.

**STUTTGART.** Die Erfolgsgeschichte der Fabrikfeuerwehr bei Robert Bosch begann am 10. Februar 1917 mit einem Schlauchwagen, einer ausfahrbaren Leiter, einigen Handdruckspritzen und zwei Atemschutzgeräten. Mit 33 freiwilligen Feuerwehrmännern und einem Rettungstrupp begann alles. 1933 wurde die Fabrikfeuerwehr in Werksfeuerwehr umbenannt.

Der vorbeugende Brandschutz dient als Grundsatz der Werksfeuerwehr. Die klassischen Aufgaben Retten, Löschen, Bergen, Schützen werden um den Umweltschutz erweitert. 2017 wurde die Werksfeuerwehr 100 Jahre alt. Heutzutage besteht sie aus 56 hauptberuflichen Feuerwehrmännern und -frauen. Der Bedarf an qualifizierten Feuerwehrleuten ist hoch – nicht nur bei Bosch. Ein Grund ist die steigende Nachfrage bei öffentlichen Feuerwehren durch gesetzliche Vorgaben.

Aber auch die besonderen Anforderungen an die geeigneten Bewerber und bislang begrenzt vorhandene Ausbildungsplätze. Deshalb plant Bosch, an rund zehn Standorten in Deutschland eine Ausbildung zum

IHK-Beruf des Werkfeuerwehrmanns anzubieten. Feuerwehrleute leisten haupt- und nebenberuflich rund um die Uhr Gefahrenabwehr, Brand- und Umweltschutz. Die Nummer 112 wird bei Verletzungen jeglicher Art, Tierrettungen, Aufzugsnotrufen,

Überschwemmungen gerufen oder auch wenn beispielsweise schädliche Stoffe in die Umwelt gelangen.

→ Von Ida Maiberg, Klasse 8c der Max-Eyth-Realschule



Die Fabrikfeuerwehr bei Bosch startete 1917.

Foto: Bosch

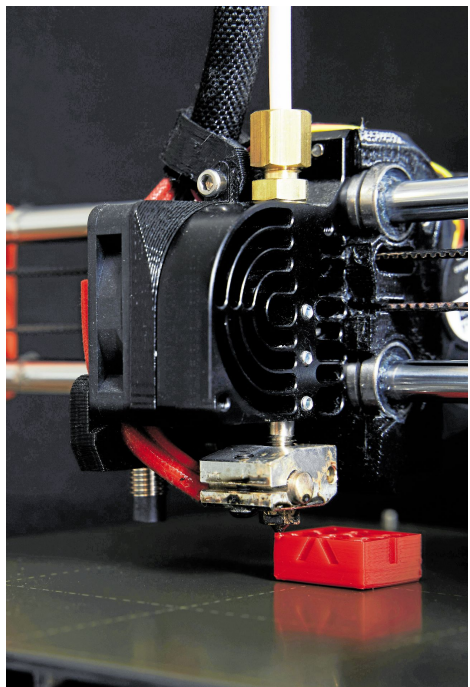
## Der 3-D-Druck: eine vielversprechende Methode?

Produkte mit 3-D-Druckern zu fertigen, kann schnell und kostengünstig gehen – die Methode hat aber auch Nachteile.

**REMS-MURR.** Der 3-D-Druck ist eine sehr vielseitige Fertigungsmethode, die vor allem durch ihre Kostengünstigkeit und Schnelligkeit überzeugt. Neue Versionen eines Produkts können oft schon nach wenigen Stunden produziert werden. Diese Methode hat jedoch auch ihre Nachteile. Aber was genau ist 3-D-Druck eigentlich? Zunächst einmal ist es wichtig, zu wissen, dass sich dieser Bericht nur auf das Verfahren des sogenannten Fused Deposition Modeling (FDM) bezieht.

Um die Vor- und Nachteile des FDM-3-D-Drucks zu verstehen, muss man wissen, wie ein solcher Drucker funktioniert. Dieser Drucker bewegt sich auf drei Achsen: Die X-Achse bewegt den Druckkopf von rechts nach links, die Y-Achse bewegt die Druckplatte vorwärts und rückwärts und die Z-Achse sorgt dafür, dass der Druckkopf nach oben und unten fährt. Vor jedem Druck wird eine Spule mit Plastikschnur (das sogenannte Filament) in den Drucker eingeführt. Die Druckplatte ist die Fläche, auf welcher das Objekt Schicht für Schicht aufgebaut wird.

Diese Schnur gelangt in eine beheizte Düse (Nozzle), an deren Ende sich eine klei-



Ein 3-D-Drucker bei der Arbeit: Über eine Düse, Nozzle genannt, wird Plastik erhitzt. Daraus wird dann das gewünschte Produkt geformt. Symbolfoto: Christian Englmeier/Unsplash

ne Öffnung befindet. Je nach Nozzle variiert der Durchmesser zwischen 0,2 und 0,8 Millimetern. Der Durchmesser bestimmt, wie dick das aufgetragene Filament ist, und beeinflusst die Detailgenauigkeit und die Druckzeit des Drucks.

Die Produktionsmethode, gegen die sich der 3-D-Druck durchsetzen könnte, ist der Spritzguss. Hierbei wird heißes Plastik in eine präzise Form gepresst, wo es aushärtet. Dieser Prozess ist zwar sehr schnell und effizient, aber auch sehr teuer. Eine einzige Spritzgussform kann mehr als 150000 Euro kosten, während die Kosten für den 3-D-Druck relativ konstant bleiben. Spritzgussmaschinen werden meist in großen Produktionsbetrieben eingesetzt, die für verschiedene Unternehmen produzieren, während 3-D-Drucker oft direkt bei der produzierenden Person stehen.

Warum sind Spritzgussformen so teuer? Die Formen müssen extrem präzise und sauber gefertigt werden, da die Qualität des Endprodukts stark davon abhängt. Beim 3-D-Druck kann es ebenfalls zu Problemen kommen, wenn das Filament ungleichmäßig oder von schlechter Qualität ist. Im Gegensatz zum Spritzguss, der in wenigen Mi-

nuten mehrere Teile produzieren kann, dauert der 3-D-Druck je nach Größe des Objekts von wenigen Minuten bis zu mehreren Tagen. Wenn der 3-D-Druck langfristig gesehen teurer wird als der Spritzguss, stellt sich die Frage, warum er überhaupt verwendet wird. Das liegt daran, dass der Vorteil des 3-D-Drucks vor allem in seiner Flexibilität und den niedrigen Einstiegskosten liegt.

Besonders Start-ups, Privatpersonen, Unternehmen in der Produktentwicklung oder Firmen mit schnell wechselnden Sortimenten profitieren von dieser Methode. Für diese Zielgruppen bietet der 3-D-Druck eine kostengünstige und schnelle Möglichkeit, kleine Produktionsmengen herzustellen oder schnell neue Produkte zu testen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der 3-D-Druck eine sehr vielversprechende Fertigungsmethode für viele Anwendungsfälle darstellt. Besonders wenn es um kleine Stückzahlen, schnelle Anpassungen oder kostengünstige Prototypen geht, ist der 3-D-Druck eine ausgezeichnete Wahl.

→ Von Leon Noack, Klasse 9b im Bildungszentrum Weissacher Tal